



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
28.11.2012 Patentblatt 2012/48

(51) Int Cl.:
G08G 1/04 ^(2006.01) **G06T 7/00** ^(2006.01)
H04N 7/18 ^(2006.01)

(21) Anmeldenummer: **12168862.6**

(22) Anmeldetag: **22.05.2012**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME

(71) Anmelder: **JENOPTIK Robot GmbH**
40789 Monheim am Rhein (DE)

(72) Erfinder: **Lehning, Dr. Michael**
31137 Hildesheim (DE)

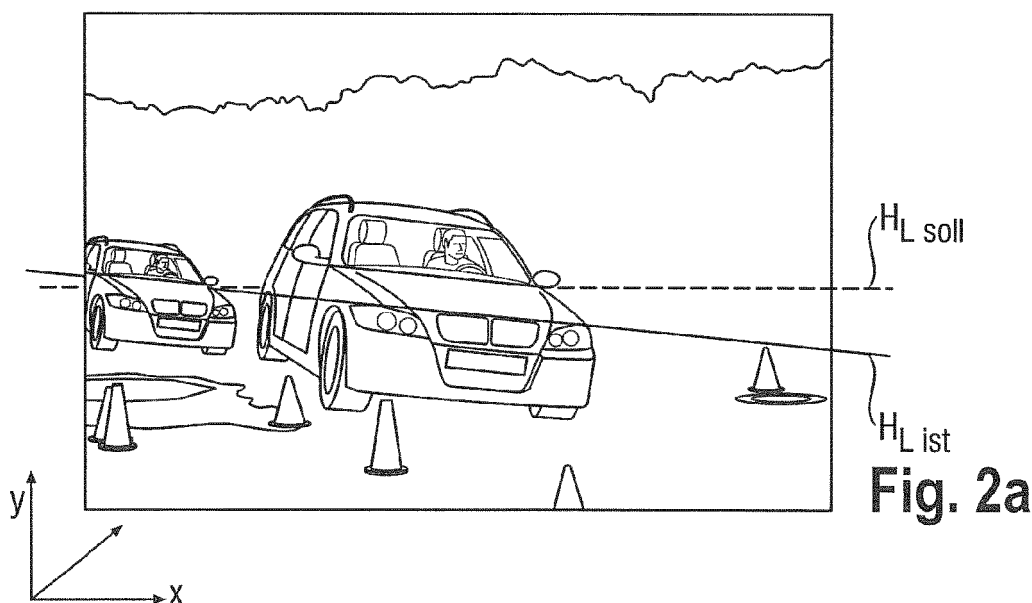
(74) Vertreter: **Schaller, Renate et al**
Patentanwälte Oehmke & Kollegen
Neugasse 13
07743 Jena (DE)

(30) Priorität: **26.05.2011 DE 102011050659**

(54) **Verfahren zur Ausrichtung und Kontrolle der Ausrichtung eines Verkehrsüberwachungsgerätes**

(57) Verfahren zur Ausrichtung und Kontrolle der Ausrichtung eines Verkehrsüberwachungsgerätes (VÜG) bei dem mit einer Kamera 1, die fest mit einem Messsensor 3 des VÜG verbunden ist, mehrere aufeinanderfolgende Abbildungen eines den Objektbereich der Kamera 1 durchfahrenden Fahrzeuges erstellt werden,

wobei aus den Abbildungen, während die Kamera 1 verkippt wird, die Lage einer Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ wiederholt errechnet und in die nachfolgenden Abbildungen projiziert wird bis die projizierte Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ entsprechend einer vorgegebenen Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$ verläuft, womit die Kamera 1 zur Fahrbahnoberfläche ausgerichtet ist.



Beschreibung

[0001] In der Verkehrsüberwachung kommen Verkehrsüberwachungsgeräte (VÜG) zum Einsatz die zur Fahrbahn ausgerichtet werden müssen, um definierte Messbedingungen zu schaffen. Insbesondere wenn es sich um mobile VÜGs handelt kommt es darauf an, dass das Einrichten nur einen geringen Zeitaufwand erfordert. Schwierig ist dabei insbesondere, das VÜG so einzurichten, dass die Messachse bzw. die Messebene ohne Winkelverkipfung zur Fahrbahn aufgestellt wird.

[0002] Ein VÜG umfasst insbesondere einen Messsensor. Dabei kann es sich z. B. um eine Videokamera, einen Laserscanner oder einen Radar-Sensor handeln.

[0003] Eine Videokamera wird in Abhängigkeit davon ob sie seitlich oder oberhalb der Fahrbahn angeordnet wird, so ausgerichtet, dass ihre Kameraachse einen vorgegebenen vertikalen Winkel mit der Fahrbahnoberfläche, die als eine horizontale Ebene angenommen wird, einschließt. Dieser Winkel kann auch 0° sein, womit die Empfängermatrix der Kamera, auf der die Kameraachse senkrecht steht, senkrecht zur Fahrbahnoberfläche verläuft und nicht zu dieser geneigt ist. Des Weiteren darf die Empfängermatrix nicht gegenüber der Fahrbahnoberfläche verdreht sein, das heißt die Zeilen der Empfängerfläche müssen auf einer Linie parallel zur Fahrbahnoberfläche verlaufen. Eine Videokamera so einzurichten, dass die Empfängermatrix und damit die Videokamera unter einem vorgegebenen Winkel bzw. nicht zur Fahrbahnoberfläche geneigt und nicht zur Fahrbahnoberfläche verdreht angeordnet ist, ist eine Möglichkeit zur Anwendung des erfindungsgemäßen Verfahrens.

[0004] Auch ein Radar-Sensor wird in Abhängigkeit davon, ob er seitlich oder oberhalb der Fahrbahn angeordnet wird, so ausgerichtet, dass seine Radarachse einen vorgegebenen vertikalen Winkel mit der Fahrbahnoberfläche einschließt, der bei seitlicher Aufstellung üblicherweise 0° beträgt. Einen Radar-Sensor so einzurichten, dass die Radarachse unter einem vorgegebenen Winkel, der auch 0° betragen kann zur Fahrbahnoberfläche geneigt, soll eine weitere Möglichkeit zur Anwendung des erfindungsgemäßen Verfahrens sein.

[0005] Die Ausrichtung der Kameraachse einer Videokamera oder der Radarachse eines Radarsensors in horizontaler Richtung zur Fahrtrichtung bzw. zum Fahrbahnrand ist nicht Gegenstand des Verfahrens.

[0006] Ein Laserscanner mit einem Messbereich von 180° oder größer wird regelmäßig so neben der Fahrbahn positioniert, dass seine Mittelachse mit der Fahrtrichtung einen horizontalen Winkel von 90° und einen vertikalen Winkel von 0° einschließt, womit die Scanebene parallel zur Fahrbahnoberfläche verläuft. Bei einer Anordnung oberhalb der Fahrbahn sind die Winkelverhältnisse umgekehrt, d. h. die Scanebene verläuft senkrecht zur Fahrbahnoberfläche ausgerichtet. Einen Laserscanner so einzurichten, dass seine Scanebene parallel zur

Fahrbahnoberfläche verläuft ist ebenfalls eine Möglichkeit zur Anwendung des erfindungsgemäßen Verfahrens.

[0007] Die Möglichkeit einer korrekten Ausrichtung der VÜGs vor Beginn der Verkehrsüberwachung und eine wiederholbare Kontrolle der vorgenommenen Ausrichtung einschließlich einer eventuellen Korrektur einer Dejustierung ist eine Voraussetzung für die Zulassung solcher VÜGs.

[0008] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde ein einfaches Verfahren zu finden mit dem ein VÜG zur Fahrbahnoberfläche ausgerichtet werden kann.

[0009] Dabei soll die Kamera als in Längsrichtung der Fahrbahn ausgerichtet gelten, wenn die Empfängermatrix der Kamera, auf der die Kameraachse senkrecht steht, senkrecht zur Fahrbahnoberfläche verläuft und nicht zu dieser geneigt ist. Die Kamera soll als in Querrichtung der Fahrbahn ausgerichtet gelten, wenn die Empfängermatrix nicht gegenüber der Fahrbahnoberfläche verdreht ist, das heißt die Zeilen der Empfängerfläche müssen auf einer Linie parallel zur Fahrbahnoberfläche verlaufen.

[0010] Diese Aufgabe wird mit einem Verfahren zur Ausrichtung und Kontrolle der Ausrichtung eines Verkehrsüberwachungsgerätes (VÜG) mit einem Messsensor und einer hierzu fest angeordneten Kamera gelöst, indem das VÜG und damit die Kamera zur Fahrbahn positioniert und mit Augenmaß so ausgerichtet wird, dass die Neigung der Kamera zur Fahrbahnoberfläche möglichst gering ist, anschließend mehrere aufeinanderfolgende Abbildungen eines den Objektbereich der Kamera durchfahrenden Fahrzeuges erstellt werden, aus mindestens zwei Abbildungen die Lage einer Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ errechnet und diese in nachfolgende Abbildungen projiziert wird, wobei die Kamera solange verkippt wird, bis in den nachfolgenden Abbildungen die projizierte Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ entsprechend einer vorgegebenen Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$ verläuft, womit die Kamera zur Fahrbahnoberfläche ausgerichtet ist.

[0011] Vorteilhaft wird die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ errechnet, indem der Fluchtpunkt P_F von in der Fahrtrichtung R_F verlaufenden, aus wenigstens zwei Abbildungen gebildeten Geraden sowie der Fluchtpunkt P_Q von in einer hierzu senkrechten Querrichtung R_Q verlaufenden, aus wenigstens einer Abbildung gebildeten Geraden ermittelt und die Fluchtpunkte P_F und P_Q miteinander durch eine Gerade verbunden werden, welche die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ präsentiert.

[0012] Zur Bildung von in Fahrtrichtung verlaufenden Geraden werden vorteilhaft ausgewählte Punkte an einem abgebildeten Fahrzeug, in wenigstens zwei zeitlich aufeinanderfolgend erstellten Abbildungen miteinander verbunden und zur Bildung von in Querrichtung verlaufenden Geraden werden vorteilhaft wenigstens zwei ausgewählte Punkte in einer Abbildung, die sich in gleicher Höhe an einem abgebildeten Fahrzeug befinden, miteinander verbunden.

[0013] Das Verkippen der Kamera mittels eines am

VÜG vorhandenen Verkippmechanismus kann manuell eingeleitet erfolgen, während der Bediener die Lageänderung der Ist- Horizontlinie in der Abbildung visuell an einem Display, auf dem die Abbildungen dargestellt werden, verfolgt.

[0014] Alternativ hierzu kann das Verkippen der Kamera mittels eines am VÜG vorhandenen Verkippmechanismus automatisch eingeleitet erfolgen, indem die Lageänderung der Ist-Horizontlinie rechentechnisch erfasst wird und Abweichungen von der Soll-Horizontlinie als Regelgröße für motorische Antriebe des Verkippmechanismus genutzt werden.

[0015] Es ist von Vorteil wenn erst die Kamera um ihre Kameraachse gedreht wird bis die Ist-Horizontlinie zur Soll-Horizontlinie parallel ausgerichtet ist und anschließend die Kameraachse und damit die Kamera vertikal verkippt wird, wobei die Ist-Horizontlinie zur Soll-Horizontlinie hin verschoben wird, bis sie mit ihr zur Deckung kommt.

[0016] Um das erfindungsgemäße Verfahren durchführen zu können, muss das VÜG eine Kamera umfassen.

[0017] Dabei kann es sich um eine Kamera handeln die selbst den Messsensor des VGÜ darstellt, die das VÜG zusätzlich zu einem Messsensor zur Dokumentation von Messsituationen aufweist oder die ausschließlich zum Zwecke der Ausrichtung des VÜG an diesem vorgesehen ist.

[0018] Erfindungsgemäß wird der Messsensor ausgerichtet indem die mit ihm fest verbundene Kamera ausgerichtet wird. Das heißt der Messsensor und die Kamera werden vorzugsweise bereits werksseitig so zueinander justiert, dass der Messsensor zur Fahrbahn bestimmungsgemäß ausgerichtet ist, wenn die Kamera ausgerichtet ist. Sie gilt dann als ausgerichtet wenn deren Empfängermatrix, die in der Bildebene des Kameraobjektives steht, senkrecht zur Fahrbahnoberfläche steht und deren Zeilen parallel zur Fahrbahnoberfläche verlaufen, womit die Kamera zur Fahrbahnoberfläche weder geneigt noch gegenüber dieser verdreht angeordnet ist.

[0019] Wenn die Kameraachse in Fahrtrichtung ausgerichtet ist, dann ist eine Neigung der Empfängermatrix zur Fahrbahnoberfläche als Neigung in Fahrtrichtung und eine Verkippfung deren Zeilen als Neigung in Querrichtung zu verstehen.

[0020] Erfindungsgemäß erfolgt die Ausrichtung indem aus mindestens zwei aufeinanderfolgenden Abbildungen eines den Objektbereich der Kamera durchfahrenden Fahrzeuges die Lage einer Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ ermittelt wird, diese in die Abbildung projiziert und die Kamera anschließend verkippt wird, währenddessen aus weiteren Abbildungen die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ wiederholt neu berechnet und projiziert wird, bis in einer nachfolgenden Abbildung die projizierte Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ parallel zur Bildkante in Zeilenrichtung, die Abbildung halbierend, entsprechend der Lage einer Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$, verläuft. Erfolgt die Justierung unter visueller Beobachtung der Lageänderung der Ist-Horizontlinie ist

es von Vorteil, wenn in die Abbildung eine Soll-Horizontlinie eingeblendet wird, auf die die Ist-Horizontlinie zur Deckung gebracht wird.

[0021] Die Abbildungen und folglich die Projektion der Horizontlinien in die Abbildungen muss nicht zur Anzeige gebracht werden, sondern die Justierung kann auch allein durch rechentechnische Verarbeitung von als Abbildungen zu verstehenden Bilddateien und eine davon abhängige Ansteuerung eines Verkippmechanismus erfolgen.

[0022] Anhand der Zeichnung wird das Verfahren im Folgenden an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert.

[0023] Es zeigen:

- Fig. 1 Prinzipskizze zur Ermittlung der Ist-Horizontlinie
- Fig. 2a zwei überblendete Abbildungen, erstellt mit einer Kamera die um die x- und die z-Achse verkippt ist
- Fig. 2b zwei überblendete Abbildungen, erstellt mit einer Kamera die nur um die x-Achse verkippt ist
- Fig. 2c zwei überblendete Abbildungen, erstellt mit einer Kamera die korrekt ausgerichtet ist
- Fig. 3a drei Abbildungen zur Erläuterung einer vorteilhaften Kontrolle der korrekten Ausrichtung der Kamera
- Fig. 3b eine Abbildung zur Erläuterung einer weiteren vorteilhaften Kontrolle der korrekten Ausrichtung der Kamera

[0024] Mit dem erfindungsgemäßen Verfahren soll ein VÜG, genauer dessen Messsensor 3 zur Fahrbahnoberfläche ausgerichtet werden. Zu diesem Zweck ist das VÜG mit einer Kamera 1 ausgestattet, die fest mit dem Messsensor 3 verbunden ist, sofern der Messsensor 3 nicht selbst eine Kamera 1 ist.

[0025] Zur Erläuterung eines Ausführungsbeispiels ist in Fig. 1 eine Prinzipskizze gezeigt, in der von einem den Objektbereich einer Kamera 1 durchfahrenden Fahrzeug das vordere Fahrzeugkennzeichen 2 in zwei zeitlich nacheinander erstellten Abbildungen gezeigt sind. Dabei ist das VÜG und damit die Kamera 1 so zur Fahrbahn positioniert, dass die Kameraachse 1.1 horizontal betrachtet einen vorgegebenen Kamerawinkel ϕ_K , z.B. von 20° , mit der Fahrtrichtung R_F einschließt und mit Augenmaß so ausgerichtet ist, dass ihre Neigung zur Fahrbahnoberfläche möglichst gering ist.

[0026] Es werden jetzt von einem den Objektbereich der Kamera 1 durchfahrenden Fahrzeug zeitlich nacheinander mehrere Abbildungen erstellt, mit Hilfe derer die Lage der Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ ermittelt wird.

[0027] Die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ wird errechnet indem der Fluchtpunkt P_F von in der Fahrtrichtung R_F verlaufenden, aus wenigstens zwei Abbildungen gebildeten Geraden sowie der Fluchtpunkt P_Q von in einer hierzu senkrechten Querrichtung R_Q verlaufenden, aus wenigstens einer Abbildung gebildeten Geraden ermittelt und

die Fluchtpunkte P_F und P_Q miteinander durch eine Gerade verbunden werden, welche die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ präsentiert.

[0028] Die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ präsentiert die reale Lage der Horizontlinie. Sie verläuft nur dann mittig durch und parallel zu den Längskanten einer Abbildung eines Objektfeldes, wenn die Kamera nicht zur Fahrbahn geneigt oder gegenüber der Fahrbahn verdreht ist.

[0029] Eine mittig und parallel zu den Längskanten einer Abbildung verlaufende Linie soll als Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$ verstanden werden. Sie präsentiert die reale Lage der Horizontlinie in der Abbildung, wenn die Kamera korrekt ausgerichtet ist.

[0030] Die genannten Geraden verlaufen in einem Bereich der die x-z-Ebene einschließt, die sich senkrecht zur Zeichenebene erstreckt. Für eine anschauliche Erläuterung wurde diese in Fig. 1 in die Zeichenebene projiziert, in der gleichzeitig der Rahmen einer Abbildung in der x-y-Ebene dargestellt ist.

[0031] Um Geraden zu bilden, die in Fahrtrichtung verlaufen, können theoretisch die Bilder eines beliebig ausgewählten Punktes an einem Fahrzeug, in wenigstens zwei zeitlich aufeinanderfolgend erstellten Abbildungen miteinander verbunden werden.

[0032] Um Geraden zu bilden, die in Querrichtung verlaufen, können zwei oder mehr ausgewählte Punkte in einer Abbildung, die sich in gleicher Höhe an einem Fahrzeug befinden, miteinander verbunden werden. Gleiches kann mit Punkten einer weiteren Abbildung erfolgen, um die Lage des ermittelten Fluchtpunktes zu präzisieren.

[0033] Praktisch wird man hierzu Punkte verwenden mit einer typischen und hohen Reflektivität bzw. Strahlungsintensität, z. B. von Kennzeichen oder Scheinwerfern.

[0034] Je mehr Geraden gebildet werden, desto genauer kann aus der Vielzahl der entstehenden Schnittpunkte die Fluchtpunkte P_F und P_Q errechnet werden. Wege zur Errechnung der beiden Fluchtpunkte P_F und P_Q , bezogen auf ein rechtwinkliges x-y-z-Koordinatensystem, welches durch die Zeilen und Spalten der Empfängermatrix der Kamera 1 definiert ist, sind dem Fachmann bekannt und sind nicht Gegenstand der Erfindung.

[0035] Durch die beiden Fluchtpunkte P_F und P_Q wird nun eine Gerade gelegt. Diese repräsentiert die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ und wird in nachfolgend erzeugte Abbildungen eingeblendet.

[0036] Aus der Lage der eingeblendeten Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ in der Abbildung, genauer deren Relativlage zu einer Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$ kann auf die Fehlaustrichtung der Kamera 1 geschlossen werden.

[0037] Liegt die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ nicht parallel zur Längsseite (x-Richtung) der Abbildung bzw. zur Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$, so ist die Kamera 1 gegenüber der Fahrbahnoberfläche verdreht. Liegt die Horizontlinie in der oberen Hälfte der Abbildung, dann ist die Kamera zur Fahrbahnoberfläche geneigt und zwar so, dass sie von der Fahrbahnoberfläche wegschaut. Ist sie in der unteren Hälfte abgebildet, dann ist die Kamera ebenfalls zur

Fahrbahnoberfläche geneigt und schaut in die Fahrbahnoberfläche.

[0038] Verläuft die Horizontlinie parallel zur Längsseite und in der Mitte der Abbildung, dann ist die Kamera korrekt ausgerichtet.

[0039] Vorteilhaft kann aus der Lage des Fluchtpunktes P_F bei korrekt ausgerichteter Kamera 1, der Kamerawinkel ϕ_K bestimmt werden, den die Kameraachse 1.1 horizontal mit der Fahrtrichtung R_F einschließt. Hierzu wird aus der Position des Fluchtpunktes P_F der Kamerawinkel ϕ_K gemäß der Rechenvorschrift: $\arccos((P_F/\text{Bildbreite in Pixel} - 1/2) \cos(1/2 \text{ Kameraöffnungswinkel}))$ näherungsweise bestimmt.

[0040] Die Justierbewegungen der Kamera können mittels eines am VÜG vorhandenen Verkippmechanismus, manuell eingeleitet, ausgeführt werden, während der Bediener die Lageänderung der Ist-Horizontlinie in der Abbildung visuell an einem Display, auf dem die Abbildungen dargestellt werden, verfolgt.

[0041] Sie können auch automatisch eingeleitet erfolgen, indem die Lageänderung der Ist-Horizontlinie rechenstechnisch erfasst wird und Abweichungen von der Soll-Horizontlinie als Regelgröße für motorische Antriebe des Verkippmechanismus genutzt werden.

[0042] Da der mit der Kamera festverbundene Messsensor den Justierbewegungen der Kamera folgt, ist auch der Messsensor ausgerichtet, wenn die Kamera ausgerichtet ist und kann in dieser eingenommenen Position fixiert werden. Die Stabilität der Justierung kann manuell oder automatisch z. B. zum Beginn eines jeden neuen Messzyklus geprüft werden.

[0043] In den Fig. 2a-2c sind jeweils zwei sich überlagernde Abbildungen eines PKWs, die mit einem gleichen Zeitabstand jedoch mit unterschiedlich ausgerichteten Kameras aufgenommen wurden, gezeigt.

[0044] Entsprechend Fig. 2a ist die Kamera 1 zur Fahrbahnoberfläche hin geneigt und gegenüber der Fahrbahnoberfläche verkippt, so dass die eingeblendete Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ unterhalb der Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$ und zu dieser verkippt verläuft. Indem die Kamera 1 um die Kameraachse 1.1 gedreht wird, wird die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$, die wie beschrieben aus dabei erstellten Abbildungen ermittelt wird, zur Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$ parallel ausgerichtet. Anschließend erstellte Abbildungen entsprechen einer Darstellung in Fig. 2b. Die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ verläuft jetzt parallel und unterhalb zur Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$.

[0045] Die Kameraachse 1.1 und damit die Kamera 1 wird jetzt vertikal verkippt, wobei die Ist-Horizontlinie $H_{L\text{ ist}}$ die wie beschrieben aus dabei erstellten Abbildungen ermittelt wird, zur Soll-Horizontlinie $H_{L\text{ soll}}$ hin verschoben wird, bis sie mit ihr zur Deckung kommt. Anschließend erstellte Abbildungen entsprechen einer Darstellung in Fig. 2c.

[0046] Das beschriebene Verfahren kann zur Ausrichtung eines VÜG aber auch zur Kontrolle der Einhaltung der Ausrichtung durchgeführt werden.

[0047] Eine Kontrolle der Ausrichtung kann vorteilhaft

auch durch eine visuelle Kontrolle der Lage eines Fahrzeuges in aufeinanderfolgenden Abbildungen beim Durchfahren eines Objektbereiches der Kamera erfolgen.

[0048] Gemäß einer ersten Variante, wird auf einem Display, auf dem ein Bediener die Durchfahrt beobachten kann, eine Mittellinie parallel zur Längsseite des Displays und damit parallel und mittig zur Empfängermatrix eingeblendet. Während der Durchfahrt eines Fahrzeuges wird jetzt die Ortsveränderung eines Punktes am Fahrzeug beobachtet, der bei Eintritt in den Objektbereich auf dieser Mittellinie abgebildet wird. Bewegt sich dieser Punkt während der gesamten Durchfahrt auf der Mittellinie, so kann daraus geschlossen werden, dass die Kamera korrekt zur Fahrbahn ausgerichtet ist.

[0049] Fig. 3a zeigt drei Abbildungen eines den Objektbereich einer Kamera 1 durchfahrenden Fahrzeuges zu drei aufeinanderfolgenden Zeitpunkten. Als zu beobachtender Punkt, im weitesten Sinne, wurde hier ein Seitenspiegel ausgewählt, der während der Durchfahrt stets auf der Mittellinie abgebildet wurde.

[0050] Gemäß einer zweiten Variante, wird auf einem Display, bei der Durchfahrt eines Fahrzeuges beobachtet, ob Fahrzeugkanten oder Bauteile, die in gleicher Höhe am Fahrzeug verlaufen, parallel zur Mittellinie oder einer hierzu parallel eingeblendeten Linie verlaufen. Werden diese Fahrzeugkanten unter einem Winkel zur Mittellinie abgebildet, so ist das ein Hinweis auf eine Querverkipfung.

[0051] Fig. 3b zeigt eine Abbildung eines Fahrzeuges, dessen ausgewählte Fahrzeugkanten bzw. gleiche Bauteile in gleicher Höhe am Fahrzeug parallel zur Längskante der Abbildung und damit parallel zur Mittellinie verlaufen.

Bezugszeichenliste

[0052]

1	Kamera
1.1	Kameraachse
ϕ_K	Kamerawinkel
2	Fahrzeugkennzeichen
3	Messsensor
VÜG	Verkehrsüberwachungsgerät
$H_{L\text{ soll}}$	Soll-Horizontlinie
$H_{L\text{ ist}}$	Ist-Horizontlinie
P_F	Fluchtpunkt von in Fahrtrichtung verlaufenden Geraden
R_F	Fahrtrichtung
P_Q	Fluchtpunkt von in Querrichtung verlaufenden Geraden
R_Q	Querrichtung, senkrecht zur Fahrtrichtung verlaufend

Patentansprüche

- Verfahren zur Ausrichtung und Kontrolle der Ausrichtung eines Verkehrsüberwachungsgerätes (VÜG) mit einem Messsensor (3) und einer hierzu fest angeordneten Kamera (1), bei dem das VÜG und damit die Kamera (1) zur Fahrbahn positioniert und mit Augenmaß so ausgerichtet wird, dass die Neigung der Kamera (1) zur Fahrbahnoberfläche möglichst gering ist, anschließend mehrere aufeinanderfolgende Abbildungen eines den Objektbereich der Kamera (1) durchfahrenden Fahrzeuges erstellt werden, aus mindestens zwei Abbildungen die Lage einer Ist-Horizontlinie ($H_{L\text{ ist}}$) errechnet wird, diese in nachfolgende Abbildungen projiziert wird, wobei die Kamera (1) solange verkippt wird, bis in den nachfolgenden Abbildungen die projizierte Ist-Horizontlinie ($H_{L\text{ ist}}$) entsprechend einer vorgegebenen Soll-Horizontlinie ($H_{L\text{ soll}}$) verläuft, womit die Kamera (1) zur Fahrbahnoberfläche ausgerichtet ist.
- Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**,
dass die Ist-Horizontlinie ($H_{L\text{ ist}}$) errechnet wird, indem der Fluchtpunkt (P_F) von in der Fahrtrichtung (R_F) verlaufenden, aus wenigstens zwei Abbildungen gebildeten Geraden sowie der Fluchtpunkt (P_Q) von in einer hierzu senkrechten Querrichtung (R_Q) verlaufenden, aus wenigstens einer Abbildung gebildeten Geraden ermittelt und die Fluchtpunkte (P_F) und (P_Q) miteinander durch eine Gerade verbunden werden, welche die Ist-Horizontlinie ($H_{L\text{ ist}}$) präsentiert.
- Verfahren nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**,
dass zur Bildung von in Fahrtrichtung verlaufenden Geraden, ausgewählte Punkte an einem abgebildeten Fahrzeug, in wenigstens zwei zeitlich aufeinanderfolgend erstellten Abbildungen miteinander verbunden werden und zur Bildung von in Querrichtung verlaufenden Geraden, wenigstens zwei ausgewählte Punkte in einer Abbildung die sich in gleicher Höhe an einem abgebildeten Fahrzeug befinden miteinander verbunden werden.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1-3, **dadurch gekennzeichnet**,
dass das Verkippen der Kamera (1) mittels eines am VÜG vorhandenen Verkippmechanismus manuell eingeleitet erfolgt, während der Bediener die Lageänderung der Ist-Horizontlinie ($H_{L\text{ ist}}$) in der Abbildung visuell an einem Display, auf dem die Abbildungen dargestellt werden, verfolgt.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1-3, **dadurch gekennzeichnet**,
dass das Verkippen der Kamera (1) mittels eines

am VÜG vorhandenen Verkippmechanismus automatisch eingeleitet erfolgt, indem die Lageänderung der Ist-Horizontlinie ($H_{L\text{ ist}}$) rechentechnisch erfasst wird und Abweichungen von der Soll-Horizontlinie ($H_{L\text{ soll}}$) als Regelgröße für motorische Antriebe des Verkippmechanismus genutzt werden. 5

6. Verfahren nach einem der vorgenannten Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet,**
dass die Kamera (1) um ihre Kameraachse (1.1) 10
gedreht wird bis die Ist-Horizontlinie ($H_{L\text{ ist}}$), zur Soll-Horizontlinie ($H_{L\text{ soll}}$) parallel ausgerichtet ist und anschließend die Kameraachse (1.1) und damit die Kamera (1) vertikal verkippt wird, wobei die Ist-Horizontlinie ($H_{L\text{ ist}}$), zur Soll-Horizontlinie ($H_{L\text{ soll}}$) hin 15
verschoben wird, bis sie mit ihr zur Deckung kommt.

20

25

30

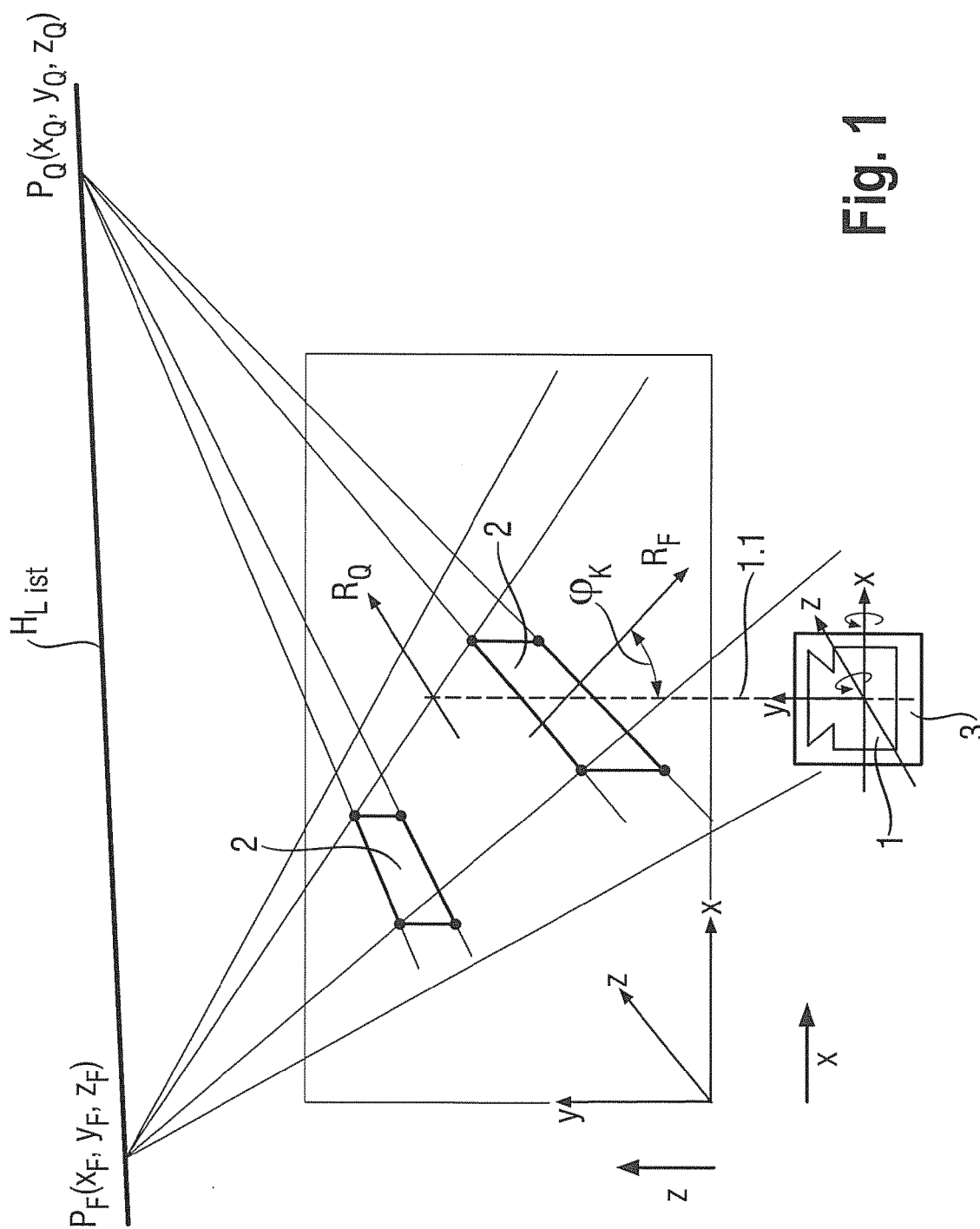
35

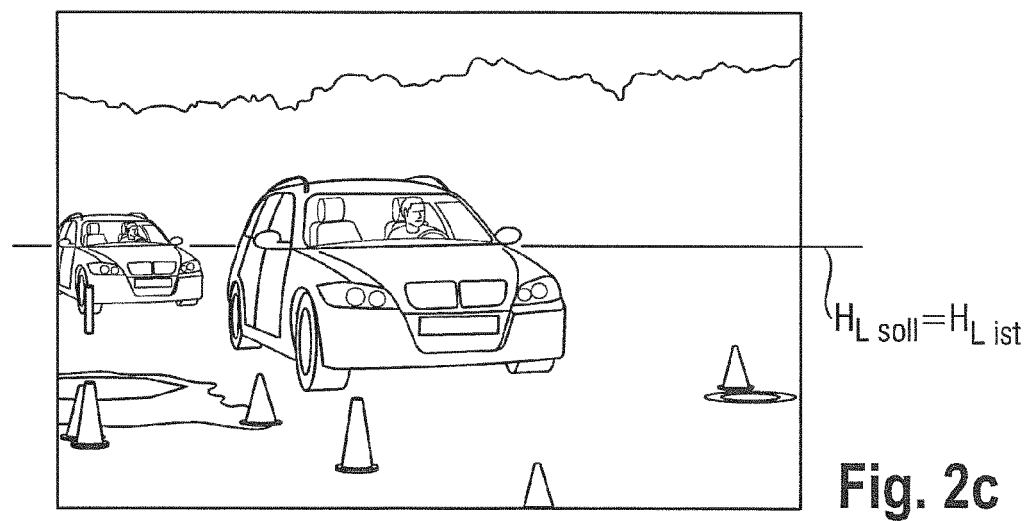
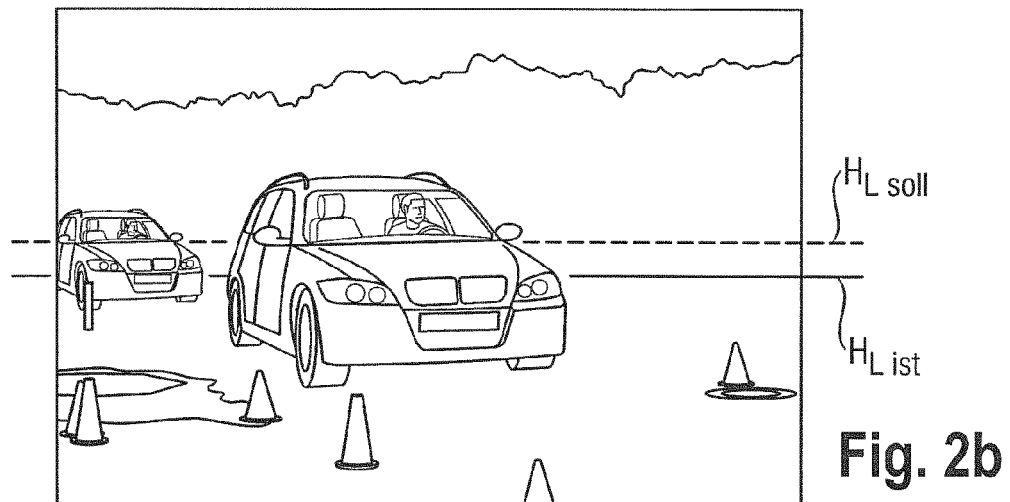
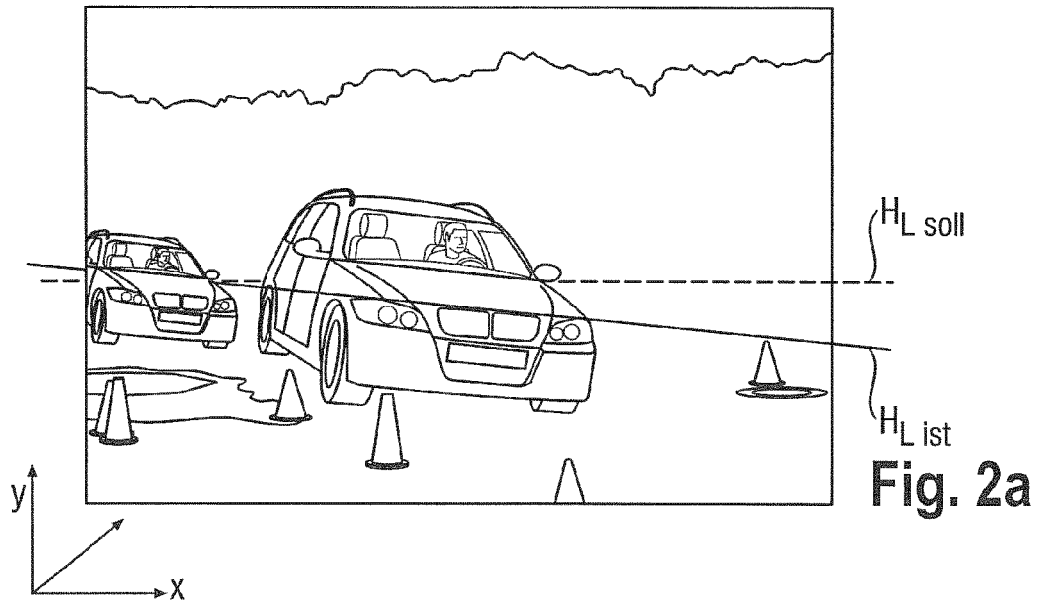
40

45

50

55





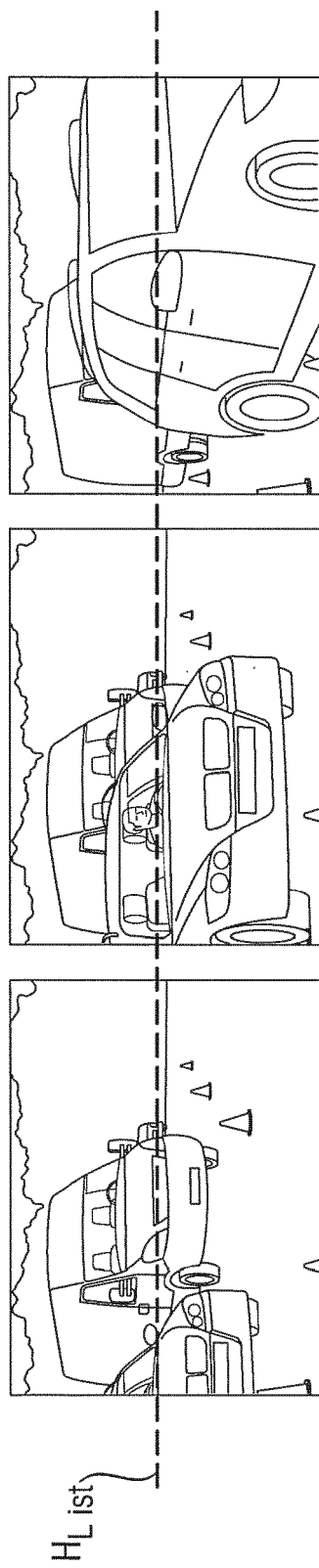


Fig. 3a

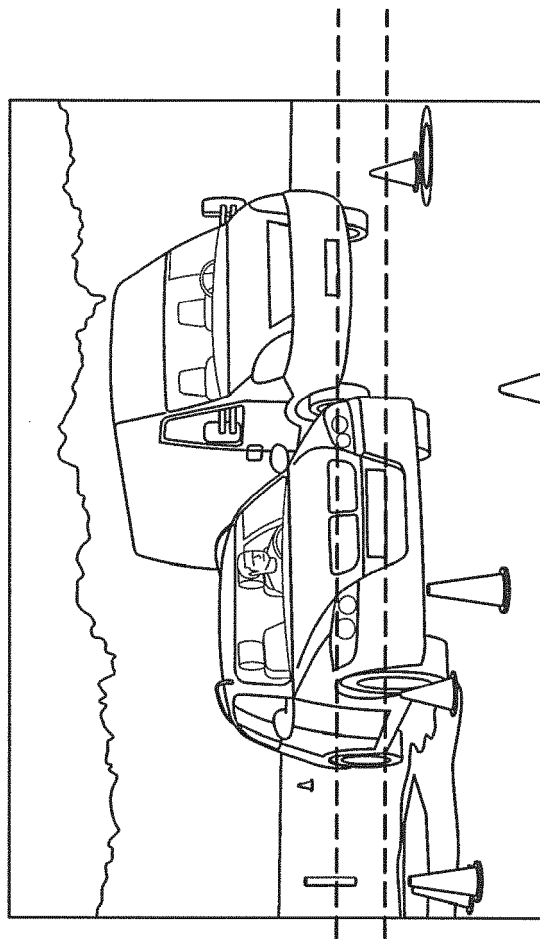


Fig. 3b